



Breaking Barriers: So fördern wir Inklusion & Partizipation



Foto: Anil Fastenau

Selbstvertretungsorganisationen sind in Projekten oft wichtige Partner (hier DAHW-Berater Anil Fastenau mit Vertreter:innen aus Asien, Afrika und Lateinamerika)

Menschen mit Behinderungen als Partner in unserer Arbeit:

Unser Ansatz fördert die aktive Partizipation von Menschen mit Behinderungen im gesamten Projektzyklus. Durch die Stärkung von Selbstvertretungsorganisationen und die Kompetenzentwicklung im Rahmen eines gemeindebasierten Ansatzes (Community-Based Inclusive Development) ermöglichen wir Menschen mit Behinderungen eine stärkere Rolle in der Gestaltung ihrer Lebensbedingungen. „Leave no one behind“ bedeutet für uns, dass wir uns für alle Menschen mit Behinderungen einsetzen – unabhängig von der Ursache. Denn Gesundheit ist ein Menschenrecht, ebenso wie ein Leben in Würde, frei von Diskriminierung.



Foto: Ngozi Ekeke

v.l. Brima Kpeh, NAPAL (National Association of Persons Affected by Leprosy) Sierra Leone, Contanze Vettel (DAHW), Amaka Stella Onyima-Esmai (IMPACT Group, Nigeria), Dr. Ngozi Ekeke (Red Aid Nigeria)



Barrieren abbauen



Wir setzen uns für eine inklusive Gesellschaft ein, in der Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt leben und uneingeschränkt teilhaben können – durch den Abbau physischer, sozialer und kommunikativer Hürden.

- 🎯 Bereitstellung von Hilfsmitteln wie Rollstühle, orthopädische Sandalen, Prothesen, Orthesen
- 🎯 Förderung inklusiver Rahmenbedingungen, z.B. Bau von Rampen, inklusives Schulmaterial, Zugang zu Versorgung und Unterstützung in humanitären Krisen
- 🎯 Rehabilitationsmaßnahmen



Fotos: Constanze Vettel, Mario Schmitt

Praxisbeispiel aus Sierra Leone:
„Give me a hand“

In unserem Projekt in Sierra Leone unterstützen wir gezielt Menschen, die durch den Verlust von Gliedmaßen betroffen sind. Ursachen wie Lepra und der verheerende Bürgerkrieg haben viele Menschen mit Behinderungen hinterlassen.

Durch den Einsatz von 3D-Drucktechnologie können wir leichte, unauffällige und kostengünstige Prothesen herstellen und diese ideal an die individuellen Bedürfnisse der Menschen anpassen. Diese Prothesen sind schneller und einfacher zugänglich und machen einen signifikanten Unterschied: Sie fördern die Teilhabe am alltäglichen Leben, tragen zum Abbau von Stigmatisierung bei und ermöglichen es den Menschen, ihre beruflichen Tätigkeiten selbstbestimmt auszuführen.

Menschen stärken

Behinderung und Armut sind eng verknüpft. Wir berücksichtigen stets die sozioökonomische Situation Betroffener, um Teilhabe und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern:

- ⊙ Berufliche Aus- und Weiterbildungen
- ⊙ Bereitstellung von Saatgut, Nähmaschinen oder anderer Ausstattung für einkommensschaffende Aktivitäten
- ⊙ Aufbau gemeindebasierter Spar- und Kreditsysteme

Eine nicht inklusive Gesellschaft kann die mentale Gesundheit von Menschen mit Behinderungen erheblich belasten. Deshalb fördern wir:

- ⊙ Psychosoziale Unterstützung
- ⊙ Aufbau und Stärkung von Selbsthilfegruppen
- ⊙ Ausbildung von Fachkräften sowie Laienberatern (Lay Counsellors) und Peer-Counsellors für niedrigschwellige Beratung und Unterstützung



Foto: Temesgen Woyessa

Praxisbeispiel aus Äthiopien und Uganda:
„We value your inclusion“

Eine junge Äthiopierin mit Hörbeeinträchtigung füttert ihre Ziegen. In diesem Projekt haben wir die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Resilienz von Menschen mit Behinderungen und ihren Gemeinschaften gestärkt. Dabei verfolgen wir den One-Health-Ansatz, der die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt.

Auf lokaler Ebene haben wir Kapazitäten aufgebaut, um die Anfälligkeit von Menschen mit Behinderungen für Krankheiten und Ernährungsunsicherheit zu verringern. Unterstützt wurden unter anderem integrative Gesundheitsdienste, die Veterinärmedizin und Umwelteinrichtungen umfassen, sowie einkommensschaffende Maßnahmen, die den Menschen helfen, ihre wirtschaftliche Selbständigkeit zu stärken und ihre Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

Welt verändern

Weltweit erfahren Menschen mit Behinderungen Stigmatisierung und Diskriminierung. Unsere Projekte setzen sowohl direkt vor Ort als auch im politischen Diskurs an, um dies zu verändern:

- 🎯 Sensibilisierungskampagnen zur Aufklärung und Stigma-Abbau
- 🎯 Einrichtung, Aufbau und Stärkung von Selbstvertretungsorganisationen
- 🎯 Advocacy, Lobbyarbeit und politische Interessensvertretung
- 🎯 Förderung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen im Einsatz für ihre Rechte
- 🎯 Dialog mit Entscheidungsträgern



Foto: Mahamath Cissé

Praxisbeispiel aus dem Senegal:
[Abschaffung diskriminierender Gesetze](#)

Im Senegal war die Einrichtung von „Lepra-Dörfern“ jahrzehntelang gesetzlich vorgesehen. Zunächst als Schutzmaßnahme gedacht, verstärkte dieses Gesetz bald die Diskriminierung und Marginalisierung von Menschen, die von Lepra und Behinderungen betroffen waren und sind. Nach jahrelanger Advocacy-Arbeit wurde das diskriminierende Gesetz im Jahr 2023 abgeschafft – ein großer Erfolg eines breiten Bündnisses aus Nichtregierungsorganisationen und Assoziationen von Betroffenen oder Selbstvertretungsorganisationen. Damit jedoch ist die Arbeit nicht getan: Bis zur vollständigen Eingliederung der „Lepra-Dörfer“ in die Gebietskörperschaften ist noch ein weiter Weg zu gehen.

Das ist die DAHW:

Die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* ist Experte im Kampf gegen armutsassoziierte und vernachlässigte Tropenkrankheiten. Wir setzen uns in Ländern des Globalen Südens durch Präventions-, Behandlungs- und Rehabilitationsprojekte sowie Maßnahmen zur Inklusion für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen ein, die von Krankheiten, Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind.



Foto: Devotha Martin

Francis aus Tansania, der mit einer zerebralen Kinderlähmung geboren wurde, konnte wieder zur Schule gehen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.



Wir setzen uns für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein, für den Abbau von Barrieren und Diskriminierung sowie für die Schaffung struktureller Bedingungen, die eine inklusive und vielfältige Gesellschaft fördern.“

Constanze Vettel,
DAHW-Referentin für
Inklusion & Entwicklung



Sprechen Sie mich gerne an!
Constanze Vettel, Referentin für
Inklusion & Entwicklung

DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V.
Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

Telefon: +49 (0) 162 6372187
E-Mail: constanze.vettel@dahw.de
Internet: www.dahw.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!
DAHW.de/Spenden



Geprüft und Empfohlen